



Ashish Pandya vom Aktion gegen den Hunger Team in Indien berät eine Familie im Dorf Himatpur zur gesunden Ernährung ihrer Kinder.
© Aneri Nihalani | Aktion gegen den Hunger Indien

DEUTSCHER BUNDESTAG 2025-2029

Ihr Beitrag zu einer Welt ohne Hunger: Empfehlungen von der Hilfsorganisation Aktion gegen den Hunger

Wenige Jahre vor dem Zieljahr 2030 für das zweite UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG2) "Zero Hunger" leiden 733 Millionen Menschen Hunger. Steigende Lebensmittelpreise und eskalierende Konflikte verschärfen die Notlage: Im Jahr 2024 waren mehr als doppelt so viele Menschen von Hungersnöten betroffen als im Vorjahr.^[1] Doch den rekordhohen humanitären

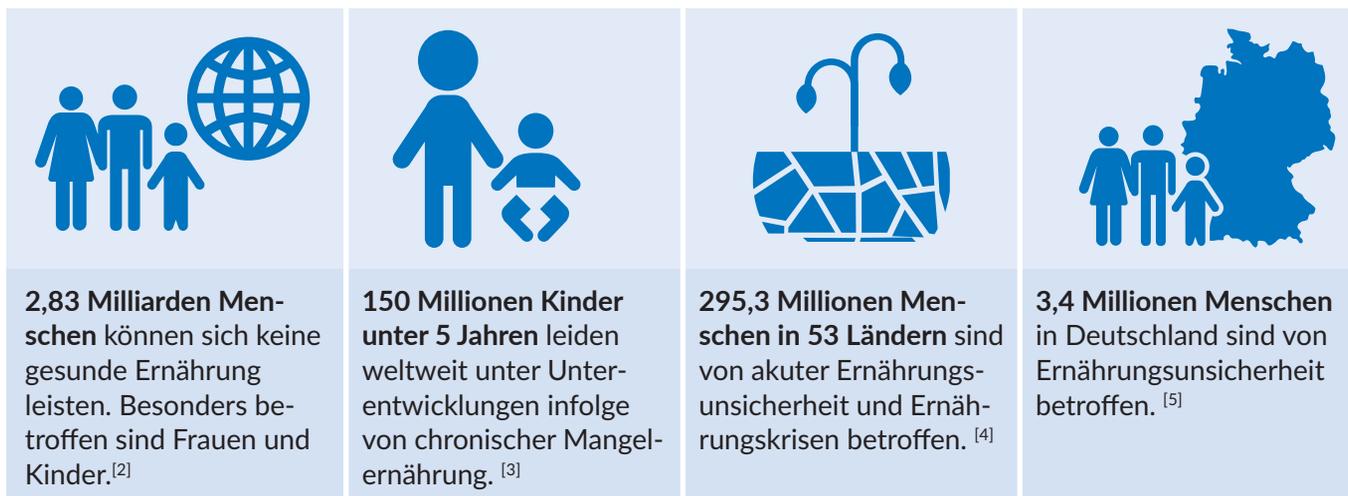
Bedarfen wird bisher mit Kürzungen statt mit Solidarität begegnet. Ihre Unterstützung ist gefragt: In dieser Legislaturperiode können noch entscheidende außen-, entwicklungs- und wirtschaftspolitische Weichen gestellt werden, um globale Hungerkrisen abzumildern und nachhaltig auf eine Welt ohne Hunger hinzuwirken.

HUNGER IN ZAHLEN UND FAKTEN

Rund 733 Millionen Menschen weltweit leiden Hunger. Die Gründe dafür sind vielfältig und miteinander verschränkt. Die wichtigsten Treiber für Hunger und Mangelernährung sind bewaffnete Konflikte, die Klimakrise und sozioökonomische Ungleichheiten.

Diese werden durch Armut, Geschlechterungerechtigkeit, unzureichende Gesundheitsversorgung, fehlenden Zugang zu Land und fehlende Verfügbarkeit von vielfältiger Nahrung verstärkt.

[1] In Phase 5 der 'Integrated Phase Classification', Quelle: FSIN, GNACF (2025): [Global Report on Food Crises](#).



HUNGERBEKÄMPFUNG: DAS WÜNSCHEN SICH IHRE WÄHLER *INNEN

Aktion gegen den Hunger hat in einer repräsentativen Umfrage^[6] gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut FORSA kurz vor der Bundestagswahl

gefragt, wie wichtig den Menschen in Deutschland der weltweite Kampf gegen Hunger ist – mit klaren Ergebnissen.



Diese Zahlen zeigen: Der Einsatz gegen Hunger in Deutschland und weltweit ist kein Randthema, sondern ein zentrales Anliegen der Bevölkerung.

STIMMEN GEGEN EIN UNGERECHTES ERNÄHRUNGSSYSTEM

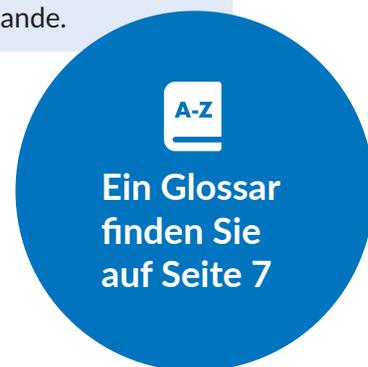
Im Rahmen der Kampagne „Gesicht zeigen gegen Hunger. Menschenrechte statt Konzerninteressen“ haben Bürger*innen ihre Kritik an dem aktuellen Ernährungssystem geäußert und den Wunsch nach einer gerechteren und nachhaltigeren Agrarpolitik formuliert.

“Für Profite nehmen große Konzerne Umweltverschmutzung, extremes Tierleid und die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen in Kauf. Die Politik muss hier dringend die Seite wechseln und sich nicht nur für Verbraucherschutz und eine gute Produktion der Lebensmittel einsetzen.” – Axel Junghans

“Menschenrechte vor Konzerninteressen! Ja, darum geht es mir auch, und die kleinteilige, regionale Landwirtschaft gehört unabdingbar gefördert! Ich kaufe und konsumiere, wo immer es geht, regional und saisonal!” – Sr. Maria Schlackl

“Wenn wir ein System fördern, das die Natur zerstört, zerstören wir uns selbst.” – Adam Kulewitz

“Es ist absurd, dass ein Drittel aller Lebensmittel nur erzeugt werden, um auf dem Müll zu landen. Gleichzeitig gelten circa 10 % der Weltbevölkerung als unterernährt. Eine gerechte Welt ist möglich.” – Dominique Marc-André B.



[2] FAO, IFAD, UNICEF, WFP, WHO (2024): [The State of Food Security and Nutrition in the World 2024 – Financing to end hunger, food insecurity and malnutrition in all its forms.](#)

[3] UNICEF, WHO, Weltbank (2025): [Joint Malnutrition Estimates.](#)

[4] FSIN, GNACF (2025): [Global Report on Food Crises.](#)

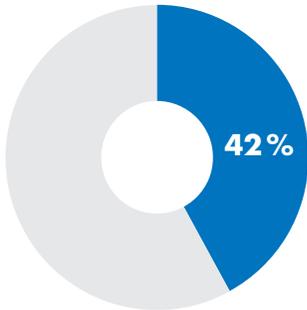
[5] FAO, IFAD, UNICEF, WFP, WHO (2024): [The State of Food Security and Nutrition in the World 2024 – Financing to end hunger, food insecurity and malnutrition in all its forms.](#)

[6] FORSA im Auftrag für Aktion gegen den Hunger (2025): [Ernährung und Hunger. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage.](#)

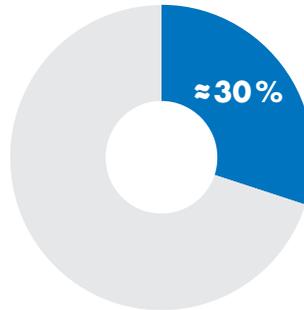
INTERNATIONALE SOLIDARITÄT IN GEFAHR: FOLGEN DER USAID-KRISE

Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sind kein Akt der Freiwilligkeit: Sie sind historisch gewachsene Verpflichtungen, verankert in internationalen Abkommen und Menschenrechtsprinzipien.

Sie retten täglich Leben, lindern Not und schaffen Perspektiven. Doch diese gelebte internationale Solidarität ist aktuell in akuter Gefahr – und mit ihr das Überleben unzähliger Menschen weltweit.



42% der weltweiten humanitären Hilfe wurden bisher durch die USA finanziert (etwa 14 Milliarden US \$)



Knapp **30%** der offiziellen Entwicklungsausgaben wurden 2024 durch die USA bereitgestellt (etwa. 63 Milliarden US \$)^[7]



Das internationale Netzwerk von Aktion gegen den Hunger war bisher zu **30%** durch USAID finanziert

Auch wenn nach der USAID-Zerschlagung wenige lebensrettende Programme zeitweise wieder aufgenommen werden, hinterlassen die Kürzungen auf Dauer massive Lücken – mit teils irreversiblen Folgen. **Denn Mangelernährung kann zu lebenslangen gesundheitlichen und kognitiven Beeinträchtigungen führen, die auch volkswirtschaftlich zu großen Verlusten führen.** Berechnungen der Weltbank ergeben, dass Investitionen zur Bekämpfung von Unter- und Mangelernährung langfristig einen bis zu 23-fachen wirtschaftlichen Nutzen erwirken.

Einsparungen am humanitären System erweisen sich langfristig als kurzsichtig: Durch den Wegfall der lebensrettenden Maßnahmen steigen die Bedarfe immer weiter. Bereits erreichte Entwicklungserfolge werden wieder rückgängig gemacht, beispielsweise wenn zunehmende Ressourcenknappheit kommunale Konflikte befeuert.

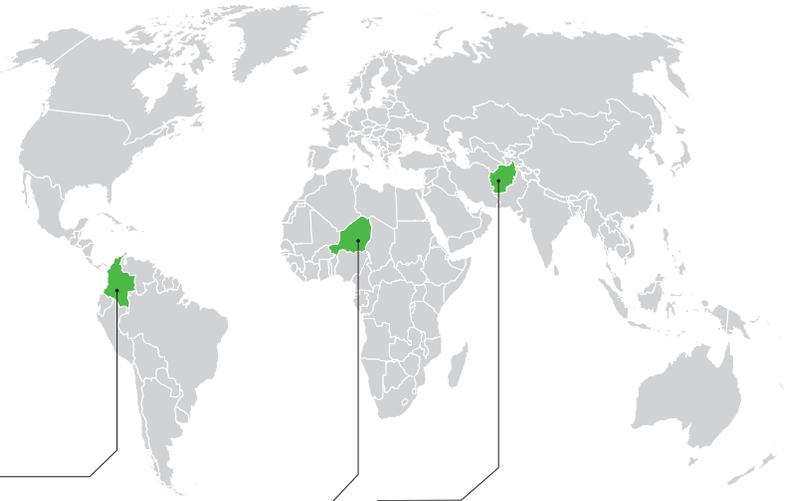


Eine Mutter füttert ihr Baby mit therapeutischer Milch in einem Gesundheitszentrum von Aktion gegen den Hunger in Kabul. Bild aus 2023. © Elise Blanchard | Aktion gegen den Hunger

[7] OECD (2025): [Official Development Assistance \(ODA\)](#)



Beispiele aus der Praxis: Auswirkungen der USAID-Kürzungen auf ausgewählte Projekte von Aktion gegen den Hunger.



Kolumbien: 52.000 Menschen sind von den Einschränkungen unserer Projekte betroffen, darunter Überlebende bewaffneter Konflikte, ländliche Gemeinschaften mit unsicherer Ernährungslage, venezolanische Geflüchtete und andere Menschen in akuter Not. Die Einschränkung humanitärer Hilfe verschärft hier den Zugang zu Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung zusätzlich.

Niger: 80.000 Menschen verlieren den Zugang zu Trinkwasser, Unterbringung und lebensnotwendiger Grundversorgung. Die Mehrheit davon sind Binnenvertriebene. Mehrere Gesundheitseinrichtungen, darunter Krankenhäuser, müssen ohne geschultes Personal auskommen, sodass Menschen ihren Zugang zu hochwertiger Versorgung verlieren.

Afghanistan: Über 9.400 Kinder sowie schwangere und stillende Frauen verlieren den Zugang zu therapeutischer Ernährung und medizinischer Versorgung. Damit verschwinden auch Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von akuter Mangelernährung - mit teilweise lebenslangen Folgen für die Betroffenen. Mehr als 29.000 Menschen erhalten keine Nothilfe mehr in Form von Bargeld oder Lebensmitteln und über 21.000 Menschen verlieren den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen.



Über konkrete Hilfsmaßnahmen hinaus sind zentrale Strukturen des ohnehin überlasteten humanitären Systems stark von den Kürzungen betroffen, wie beispielsweise Koordinierungsstrukturen, Flüge für humanitäres Personal in entlegene Regionen und die Versorgung mit therapeutischer Fertignahrung.



Ein Mitarbeiter von Aktion gegen den Hunger blickt durch das Fenster eines Hubschraubers auf das Gebiet Drodro in der Demokratischen Republik Kongo. Unser Gesundheitsprogramm vor Ort unterstützt vor allem die vielen Binnenvertriebenen in der Region.

© Aktion gegen den Hunger | Alexis Huguet

WAS SIE TUN KÖNNEN,

UM ERNÄHRUNGSSICHERHEIT WELTWEIT ZU ERREICHEN

ALLGEMEIN

Deutschlands Führungsrolle für das Recht auf Nahrung ausbauen

- ✔ **Verankern Sie das Recht auf Nahrung als Leitprinzip in der Entwicklungs-, Agrar- und Außenpolitik und fordern Sie eine kohärente Einhaltung.** Schädliche öffentliche Investitionen und Projektförderungen (beispielsweise für teure und schädliche Agrarinputs wie Pestizide und synthetischen Dünger) sollten eingestellt werden, damit die deutsche Bundesregierung kohärent mit einem menschenrechtsbasierten Ansatz wirkt.
- ✔ Setzen Sie sich für einen **Fortbestand des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** ein, damit die Rechte von Arbeiter*innen entlang der Lieferketten geschützt werden.

Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe ausreichend finanzieren

- ✔ **Verhindern Sie im Haushaltsverfahren die angekündigten Kürzungen bei Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe.** Das deutsche internationale Engagement leistet einen wertvollen und wirksamen Beitrag zu einer Welt ohne Hunger, stärkt die Glaubwürdigkeit Deutschlands auf internationaler Ebene und wird unserer Verantwortung als ehemaliger Kolonialstaat und Mitverursacher der Klimakrise gerecht. Deutschland sollte dieses Gestaltungsinstrument nicht vernachlässigen, sondern stärken.
- ✔ **Unterstützen Sie gemeinsam mit der Zivilgesellschaft Narrative und Argumente für internationale Solidarität und treten Sie der Instrumentalisierung von internationaler Hilfe entgegen.**
- ✔ **Setzen Sie sich für Friedenssicherung und zivile Konfliktprävention ein.** Der wachsende Fokus auf Verteidigung droht, die Aufmerksamkeit für menschliche Sicherheit und humanitäre Themen zu schmälern. Gerade in konfliktreichen Zeiten sollten nachhaltige Entwicklung, Armutsbekämpfung und anhaltender Frieden außen- und entwicklungspolitische Prioritäten bleiben.

IN DER HUMANITÄREN HILFE

Hungerkrisen durch humanitäre Diplomatie vorbeugen und bekämpfen

- ✔ **Setzen Sie sich für entschiedene humanitäre Diplomatie zur Sicherung von humanitärem Zugang und zum Schutz der Zivilbevölkerung und kritischer Infrastruktur ein.** Fordern Sie insbesondere auch Ambition beim Finden politischer Lösungen wie Waffenstillstands- oder Friedensabkommen ein. Das Recht auf Nahrung wird insbesondere in Konfliktsituationen verletzt.
- ✔ **Fordern Sie die Einhaltung und Umsetzung des Verbots von Aushungern als Kriegswaffe (UN-Resolution 2417), konkrete Maßnahmen zur Stärkung des humanitären Völkerrechts** sowie Rechenschaft bei Verstößen. Teilen Sie Informationen zu Völkerrechtsverstößen mit der Öffentlichkeit.
- ✔ **Tragen Sie das Thema konfliktbedingter Hunger in die Öffentlichkeit und in relevante Strategien, Richtlinien und Anfragen.** Nutzen Sie Ihre parlamentarische Kontrollfunktion, um das Engagement der Bundesregierung kritisch zu prüfen, vor allem die kohärente Anwendung von völkerrechtlichen Regelungen und Begriffen für alle Krisenkontexte und die konkrete Unterstützung für Menschen, die von konfliktbedingtem Hunger betroffen sind.
- ✔ **Lindern Sie die ungewollten humanitären Auswirkungen von EU-Sanktionsregimen und Antiterrorismusmaßnahmen,** indem Sie für humanitäre Ausnahmen eintreten.

Humanitäre Hilfe ausreichend, prinzipienorientiert und vorausschauend gestalten

- ✔ **Schützen Sie die deutsche humanitäre Hilfe vor der Instrumentalisierung für politische Zwecke,** um eine Orientierung an den humanitären Prinzipien **Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit** aufrechtzuerhalten.
- ✔ **Fordern Sie einen stärkeren Ausbau von Frühwarnsystemen und die Ausweitung von vorausschauender humanitärer Hilfe (Anticipatory Action) in der deutschen Förderpraxis,** um die schnellere Umsetzung von lebensrettenden Maßnahmen zu ermöglichen.

IM ENTWICKLUNGS- UND KLIMAPOLITISCHEN BEREICH

Mangelernährung holistisch bekämpfen

- ✔ **Setzen Sie sich dafür ein, dass deutsche humanitäre und Entwicklungsmaßnahmen zunehmend ernährungssensibel gestaltet werden.** Die Ursachen von Mangelernährung sind komplex: Fehlende lokale landwirtschaftliche Produktion, fehlende Gesundheitsversorgung, verschmutztes Trinkwasser und mangelnde Sanitärversorgung spielen zusammen, untermalt von fragilen staatlichen Strukturen und fehlenden Mitteln zur Klimaanpassung. Abgestimmte Programme in Sektoren wie Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung können die Ernährungssituation verbessern: eine einfache Effizienzsteigerung der eingesetzten Mittel.
- ✔ **Überwachen Sie die Umsetzung der deutschen Verpflichtungen beim Nutrition for Growth-Gipfel 2025**, darunter erhöhte finanzielle Ausgaben für den Ernährungsbereich.^[8]
- ✔ **Fordern Sie die Einführung des OECD Nutrition Policy Markers**, um die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der deutschen Ernährungsausgaben in allen Ministerien zu verbessern.^[9]

Auf ein gerechtes und nachhaltiges Ernährungssystem hinarbeiten

- ✔ **Setzen Sie sich für eine sozial gerechte Transformation der Ernährungssysteme ein**, die das Recht auf Nahrung in den Mittelpunkt stellt, beispielsweise über das internationale

Engagement des BMZ und des BMLEH. Hunger ist ein Verteilungsproblem, das teilweise durch Marktkonzentration und ungerechte Strukturen in Ernährungssystemen entsteht: Auch diese müssen angegangen werden, um eine Welt ohne Hunger zu erreichen.

- ✔ **Fordern Sie eine stärkere Verankerung von Agrarökologie** als Leitbild im internationalen Engagement der Bundesregierung und schützen Sie die erzielten Fortschritte der letzten Legislaturperiode.

Betroffene Gemeinschaften vor Klimafolgen schützen

- ✔ **Setzen Sie sich für eine gerechte und menschenrechtsorientierte internationale Klimapolitik ein**, die darauf abzielt, vulnerable Gemeinschaften vor Klimafolgen zu schützen, Resilienz aufzubauen und einen Teufelskreis aus Klima-, Konfliktfolgen und Ernährungsunsicherheit zu vermeiden. Hierzu gehört die Bereitstellung eines **fairen Anteils der internationalen Klimafinanzierung** sowie verbesserte Zugangswege zu internationalen Klimafonds für betroffene Gemeinschaften.
- ✔ **Treiben Sie eine verstärkte Verzahnung von humanitären, Entwicklungs- und Friedensmaßnahmen voran (Triple Nexus)**, um eine nachhaltige Verbesserung zu bewirken, auch wenn Gemeinschaften komplexen und aufeinanderfolgenden Schocks ausgesetzt sind.

ℹ Erfahren Sie mehr: In unserer Studie zum [Hunger-Klima-Konflikte-Nexus in Mali, Somalia und Südsudan](#) und in unseren [Forderungen zum Nutrition-for-Growth-Gipfel 2025](#)

[8] Nutrition for Growth (2025): [Statement Annex](#).

[9] Scaling Up Nutrition 2020: [The OECD Nutrition Policy Marker Handbook](#).

GLOSSAR: RELEVANTE BEGRIFFE UND KONZEPTE

Nahrungssicherheit (*food security*) bedeutet, dass alle Menschen konstant physischen, wirtschaftlichen und sozialen Zugang zu ausreichender und sicherer Nahrung haben, die ihren Bedarfen und Vorlieben für ein aktives und gesundes Leben entspricht.

Ernährungssicherheit (*food and nutrition security*) ist gegeben, wenn alle Menschen konstant Nahrungsmittel in ausreichender Menge und Qualität konsumieren (bezogen auf Vielseitigkeit, Nährstoffgehalt und Nahrungsmittelsicherheit), die ihren Bedarfen und Vorlieben für ein aktives und gesundes Leben entsprechen, und dies in Verbindung mit einem Umfeld, das angemessene Hygiene, Gesundheit, Bildung und Fürsorge umfasst.

Mangelernährung (*malnutrition*) umfasst sowohl (qualitative) **Fehlernährung** als auch (quantitative) **Unterernährung**, die infolge mangelnder Nahrungsaufnahme oder unzureichender Gesundheits- und Hygienebedingungen auftritt. Dabei wird unterschieden zwischen **chronischer Mangelernährung** (*stunting*) und **akuter Mangelernährung** (*wasting*). Für Kinder unter fünf Jahren sind diese Formen besonders gefährlich. Weltweit sind 150 Millionen Kinder chronisch mangelernährt und 43 Millionen Kinder akut unterernährt.

Mikronährstoffmangel entsteht, wenn lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe wie Eisen, Zink, Vitamin A und Jod fehlen, oft wegen einer unausgewogenen Ernährung. Da diese Form weniger sichtbar ist, wird sie auch als 'versteckter Hunger' bezeichnet.

Die **ersten 1.000 Tage** in der Entwicklung eines Kindes – von der Zeit im Mutterleib bis zum Alter von zwei Jahren – sind besonders wichtig, um ein gesundes und produktives Leben zu ermöglichen. Wird das Kind während dieser Wachstumsphase nicht ausreichend mit Nahrung und Nährstoffen versorgt, werden lebenswichtige Körperfunktionen langfristig in Mitleidenschaft gezogen, mit lebenslangen Folgen.

Die **humanitären Prinzipien Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit** leiten humanitäres Handeln und stellen sicher, dass Hilfe bedarfsorientiert und ohne Diskriminierung dort ankommt, wo sie benötigt wird. Humanitäre Akteure beziehen in bewaffneten Konflikten keine Stellung für eine Konfliktpartei. Diese Prinzipien sind in den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie durch zwei UN-Resolutionen (46/182 und 58/114) verankert.

Vorausschauende humanitäre Hilfe (*anticipatory humanitarian action*) bedeutet, bereits im Vorfeld von Gefahren zu handeln, um akute humanitäre Konsequenzen zu verhindern oder abzumildern. Dies erfordert im Voraus einen vereinbarten Notfallplan (*early action protocol*) basierend auf festgelegten Schwellenwerten (*trigger*). Wird dieser Schwellenwert überschritten, werden vorher vereinbarte Gelder ausgeschüttet für Maßnahmen, die den Schaden eindämmen können: Dazu gehören beispielsweise die Evakuierung von Vieh vor einer Flut, die Aufstockung und verstärkte Verteilung von humanitären Hilfsgütern oder Bargeldhilfen für gefährdete Bevölkerungsgruppen.

Das **Recht auf angemessene Ernährung** ist das Recht jedes Einzelnen, physisch und wirtschaftlich Zugang zu ausreichender, angemessener und kulturell akzeptabler Ernährung oder Mitteln zu ihrer Beschaffung zu haben. Es ist in Art. 11 des UN-Sozialpakts verankert und umfasst die vier Säulen **Verfügbarkeit, Angemessenheit** (qualitativ hochwertig und individuellen Bedürfnissen entsprechend), **Zugänglichkeit** (auch für marginalisierte Gruppen) und **Nachhaltigkeit** (langfristig und auch für zukünftige Generationen).

Agrarökologie beschreibt eine integrierte Herangehensweise an Agrar- und Ernährungssysteme, die soziale und ökologische Prinzipien entlang der gesamten Produktions- und Konsumkette anwendet. Dabei werden vielfältige Ziele verfolgt, u.a. Bodengesundheit, Diversifizierung und Ernährungsqualität, aber auch Fairness und Teilhabe. Neben nachhaltigen Anbaumethoden geht es also auch um gerechte Zusammenarbeit und Verteilung.^[10]

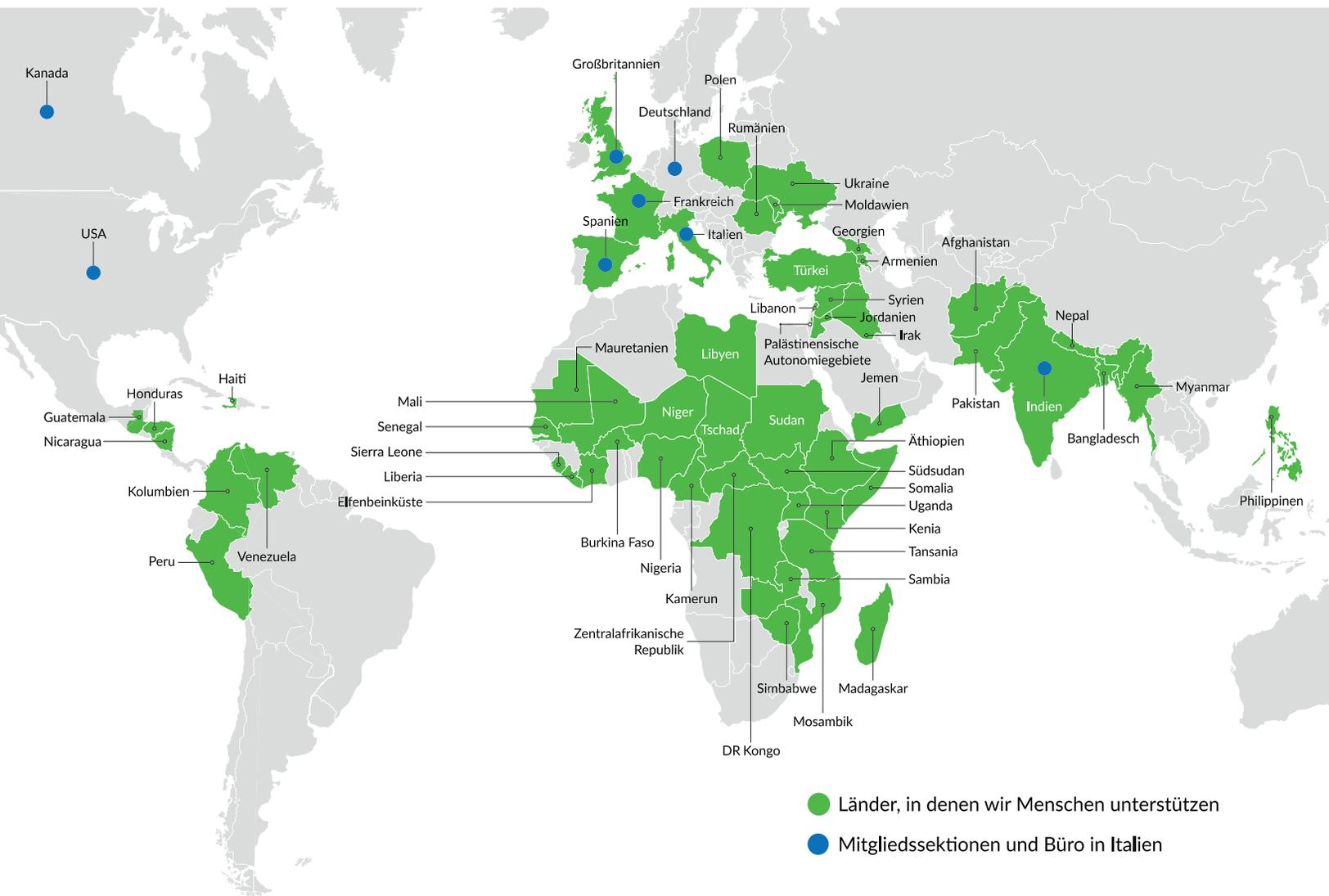
[10] Agroecology Coalition: [What is Agroecology.](#)

ÜBER AKTION GEGEN DEN HUNGER

Aktion gegen den Hunger ist eine humanitäre und entwicklungspolitische Hilfsorganisation, die weltweit in 56 Ländern und Regionen aktiv ist und über 21 Millionen Menschen unterstützt. Seit mehr als 45 Jahren kämpft Aktion gegen den Hunger gegen Mangelernährung, schafft Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 8.987 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten weltweit Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Als deutsche Sektion von Aktion gegen Hunger veranstalten wir zudem das [Human Rights Film Festival Berlin](#) sowie das Bildungsprojekt [Schulen gegen den Hunger](#). Mit evidenzbasierter Öffentlichkeitsarbeit, wirkstarken Kampagnen und unserer politischen Arbeit bewirken wir einen Wandel im Denken und Handeln bei unseren Unterstützer*innen und setzen uns politisch für eine Welt ohne Hunger ein.

WO WIR ARBEITEN



UNSERE ARBEITSBEREICHE AUF EINEN BLICK



Ernährung & Gesundheit



Wasser und Hygiene



Nahrungssicherheit und Lebensgrundlagen



Psychosoziale Unterstützung



Not- und Katastrophenhilfe



Innovation und Forschung



Advocacy und Kampagnenarbeit

UNSERE GEBER UND NETZWERKE

Wir sind Mitglied im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe und arbeiten in diversen Netzwerken.



IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN

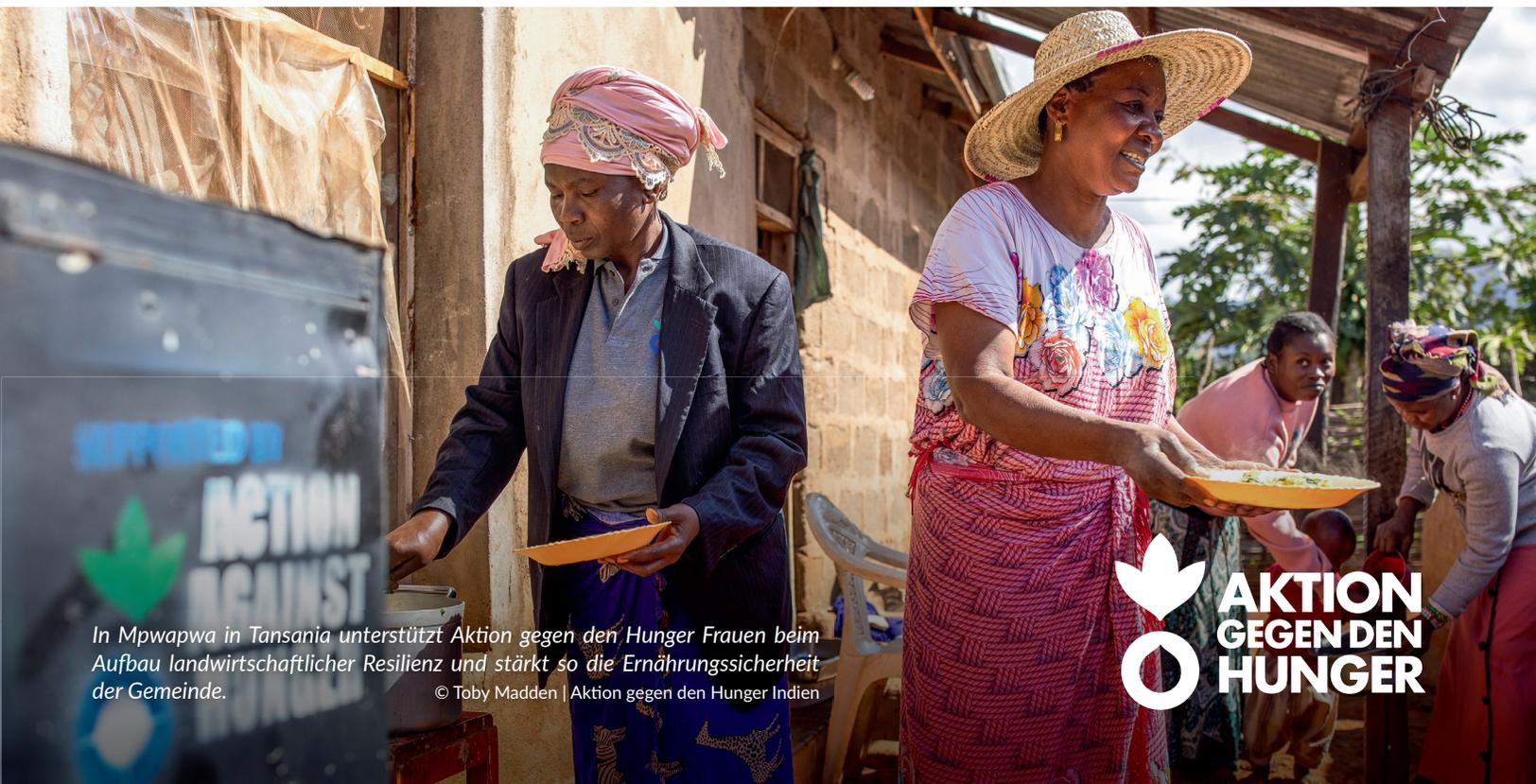
Karina Lehmann
Leitung Programme & Advocacy
klehmann@aktiongegenenhunger.de

Kira Fischer
Leitung Advocacy
kfischer@aktiongegenenhunger.de

Elternzeitvertretung Leitung Advocacy:
Wolfgang Büttner
wbuettner@aktiongegenenhunger.de

Emma Beelen
Advocacy-Referentin Klima & Ernährung
ebeelen@aktiongegenenhunger.de

-  www.aktiongegenenhunger.de
-  www.aktiongegenenhunger.de/arbeitsbereiche/politische-arbeit
-  facebook.com/aktiongegenenhunger
-  de.linkedin.com/company/action-against-hunger-acf-deutschland
-  instagram.com/aktiongegenenhunger
-  [Whatsapp](https://www.whatsapp.com/channel/0029va211111111111111111)



In Mpwapwa in Tansania unterstützt Aktion gegen den Hunger Frauen beim Aufbau landwirtschaftlicher Resilienz und stärkt so die Ernährungssicherheit der Gemeinde.
© Toby Madden | Aktion gegen den Hunger Indien

